

Veröffentlicht am: 17.09.2012

Lautsprecher lassen Texte von Gefangenen ertönen

dhe Esterwegen

Esterwegen. Rund 400 Besucher haben an der Konzertveranstaltung der 26. Niedersächsischen Musiktage auf dem Gelände der [Gedenkstätte Esterwegen](#) teilgenommen. Auf dem Gelände erwartete sie eine Darbietung der besonderen Art.



*Andächtig blieben die Besucher vor den Lautsprechern auf dem Gelände der Gedenkstätte Esterwegen stehen.
Foto: Hellmers*

Die Stimmen der Gefangenen drangen von allen Seiten an die Ohren der Hörer, die über das Gelände der Gedenkstätte Esterwegern gingen. Aus den an Bäumen befestigten Lautsprechern strömten die gesprochenen Texte von ehemaligen Lagerinsassen wie Carl von Ossietzky oder Wolfgang Langhoff. Die Zuhörer wanderten über das Gelände und ließen die beinahe unheimlich wirkenden Stimmen auf sich wirken.

Nach der knapp einstündigen Außenveranstaltung ging es weiter in die Innenräume der Gedenkstätte. In den Ausstellungsräumen des ehemaligen Arbeitslagers spielte das Bennewitz Quartet Stücke des von den Nazis ermordeten Erwin Schulhoff sowie Johann Sebastian Bachs „Kunst der Fuge“.

„Todesfuge“ vorgetragen

Ergänzt wurde die Musik von einer Lesung: Der Schauspieler Dieter Hufschmidt trug die „Todesfuge“ von Paul Celan vor. Der aus Rumänien stammende, deutschsprachige Lyriker Celan war selbst Insasse in mehreren Arbeitslagern. Im Lagerraum trug der Chor „Camerata Vocale Hannover“ Stücke von Dimitri Schostakowitsch und Wolfgang Rihm vor. Auch eine Version des Liedes „Die Moorsoldaten“ wurde den Konzertgästen geboten.

© Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück